

Es ist ein Segen, dass wir nach vorne denken können, das heißt auch gänzlich neu zu denken“, sagte Uwe Schroeder-Wildberg vor ein paar Jahren. Da hatten er und seine Mitarbeiter schon „neu gedacht“. Hatten Pflöcke eingeschlagen, um dem Unternehmen eine Zukunft auf breiter Basis zu sichern. Seit 2004 leitet der 55-Jährige die Geschichte von MLP, nachdem damals Manfred Lautenschläger ihn überzeugte in das von ihm gegründete Unternehmen einzusteigen. Zunächst 2003 als Finanzvorstand. Das war in der Zeit, als MLP einen noch nie da gewesenen Kurseinbruch in seiner über 30-jährigen Geschichte erlebt hatte, als das an der Börse vormals gehypte Unternehmen in die „Schmuddeldecke“ gedrängt, als Übernahmekandidat gehandelt wurde und im Visier der Staatsanwalt war. Jahrelang ermittelte die Justiz wegen „Bilanz-Fälschung“, um schließlich zu der Erkenntnis zu kommen: Alles war legal, wenn auch kreativ.

Als also dieser Jungspund von 39 Jahren den damaligen MLP-Chef Bernhard Termühlen ablöste, da war die Lage alles andere als rosig. Denn die „Bilanz-Krise“ (so der offizielle MLP-Jargon) hatte nicht nur die Aktie in den Keller stürzen lassen, sondern auch das Vertrauen der Kunden und Berater erschüttert. Branchenkenner räumten damals dem Neuen wegen fehlender Erfahrung im Versicherungsgeschäft allerdings nicht die besten Erfolgchancen ein. Sie sollten sich irren. Denn der promovierte Betriebswirt glaubte an den Erfolg des krisengeschüttelten Unternehmens. Er nahm die Herausforderung an.

Warum er sich 2002 für MLP entschied? Weil er Vertrauen zu Manfred Lautenschläger fasste, für den „Verkaufen“ keine Option war, seit 1996 MLP-Kunde und mit den erbrachten Leistungen überaus zufrieden war, weil für ihn MLP positiv belegt war, weil er Heidelberg und seine Umgebung sowieso mochte und weil auch in Frankreich der Name MLP immer mal wieder auftauchte. Im Nachbarland hätte der „Mann der Zahlen“ um die Jahrtausendwende Karriere machen können.

Jedenfalls waren die Weichen schon gestellt. Der zweite Sohn war gerade geboren und auch seine Frau hätte sich gut vorstellen können in Paris zu leben. Dort war der 37 Jahre junge Mann, der seine berufliche Laufbahn nach seiner Promotion 1995 bei der Südzucker AG in Mannheim startete, gerade zum Finanzvorstand der Gruppe Cortalconsors ernannt worden. Der gebürtige Karlsruher entschied sich anders und hat es bis heute nie bereut.

Was Schroeder-Wildberg in Wiesloch

# „Erlauben uns, anders zu sein“

Seit fast 20 Jahren leitet Uwe Schroeder-Wildberg erfolgreich die Geschicke des Unternehmens – Er schaffte es, MLP in einen soliden Konzern umzubauen / Von Ingrid Thoms-Hoffmann

vorantrieb, das lässt sich mit einem Wort umschreiben: Professionalisierung. Für ihn ein Ding der Unmöglichkeit, dass MLP als DAX-Unternehmen bis dato keinen Finanzvorstand hatte. „Das ist doch unabdingbar, wenn die Perspektive nicht begrenzt sein soll.“ Er setzte erst einmal eine transparentere Bilanzierungspraxis und Informationspolitik durch, bevor ersich mit Unterstützung des Aufsichtsrates daran machte, MLP zu einem stabilen Konzern umzubauen. Seine Basis: „Die Qualität geht vor Quantität, bei den Beratern wie bei den Kunden. Die Beratung in allen Finanzfragen steht im Mittelpunkt der Strategie.“

Durch kluge Entscheidungen, durch Transparenz, durch Beharrlichkeit, durch ein Klima des Vertrauens, geprägt von Menschlichkeit und Freundlichkeit

schaffte es Schroeder-Wildberg das Unternehmen wieder in sichere Fahrwasser zu bringen. So trennte sich MLP von seinen Versicherungstöchtern, baute mit der Übernahme der Feri AG das Vermögensmanagement aus, setzte verstärkt auf betriebliche Altersvorsorge, erweiterte das Immobiliengeschäft, treibt die Digitalisierung voran. „Die Impulse müssen sich, entsprechend der Zeit auch ändern“, sagt Schroeder-Wildberg. Wie richtig er mit dieser Einschätzung liegt, das zeigen die jüngsten Zahlen für das Geschäftsjahr 2020. Trotz Corona hat der Konzern seine eigene Zielsetzung deutlich übertroffen, ist, dank des Verbreitens des Leistungsspektrums „widerstandsfähig“ geworden. Erlös und Ergebnis zeigen es. Da kann der MLP-Chef stolz seiner Mannschaft für die „hervorragende Leistung“ danken. Und die Kunden und die Aktionäre dürften zufrieden sein.

An der Spitze von MLP steht seit bald 20 Jahren einer, der auch in kritischen Situationen Herr der Lage bleibt: Analytisch, rational, effizient und auch konsequent, wenn es sein muss. Weit entfernt von jenem Bild des „Surfertyps mit Gitarre am Strand“, wie es aus seinen jungen Jahren bekannt ist. Natürlich wissen längst nicht nur Vertraute um die geheime Leidenschaft des dreifachen Familienvaters. Das ist seine Begeisterung für die Musik - und die ist nicht geheim. Zu besonderen Gelegenheiten lässt er sich hinreißen, auch mal mit oder ohne seine Mitarbeiter seine Gesangsstimme zu erheben.

Dabei wäre Schroeder-Wildberg fast Sänger geworden. Als er zu seinem 17. Geburtstag eine Westergitarre geschenkt bekam, fing er auch an zu singen. Seiner Mutter hat das ausgesprochen gut gefallen und zum 19. Geburtstag gab es dann als Präsent Gesangsunterricht

nach einigen Jahren fortgesetzt bei einem Kammersänger des Mannheimer Nationaltheaters - für den jungen Mann ein „echter Glücksgriff“. „Immerhin sagte mein Gesangslehrer, dass ich zu den oberen 20 Prozent gehöre, bei denen eine klassische Sängerkarriere denkbar wäre“, erzählte er vor wenigen Jahren beim RNZ-Forum. Sein Fach waren die Kirchenmusik und der Liedgesang, er gab Messen, Liederabende und Kantaten und trat auch bei Hochzeiten auf. Für 150 Mark konnte man ihn buchen. Das war damals viel Geld. Als Bariton gab er in seinen besten Zeiten 15 Konzerte im Jahr. Aber irgendwann musste er sich nach einer Banklehre und Studium entscheiden. Er bevorzugte die Wirtschaft. Der Musik ist er dennoch treu geblieben. Als Vorstand der Stiftung „Heidelberger Frühling“ unterstützt er das internationale Klassik-Festival.

Mit Manfred Lautenschläger versteht er sich immer noch bestens. Wöchentlich kommen der Gründer und der MLP-Chef zum Gedankenaustausch zusammen. Dass dabei durchaus auch kontrovers diskutiert wird, aber „immer mit offenem Visier in guter Atmosphäre“, das hat auch mit der besonderen Unternehmenskultur von MLP zu tun. „Manfred Lautenschläger hat die emotionale Kraft eines Gründers und das ist auch gut für das Unternehmen, es gibt Grundvertrauen und Zusammenhalt“. Und, fügt Schroeder-Wildberg hinzu: „Wir erlauben uns anders zu sein“. Der Erfolg eines soliden Unternehmens gibt ihm Recht.



”

Mein erster Gedanke gilt Manfred Lautenschläger, der als Freund, Förderer, Ehrensator und Stifter des Lautenschläger-Forschungspreises der Universität Heidelberg auf das Engste verbunden ist. Mein Wunsch ist, dass der Gründergeist und die Begeisterungsfähigkeit von Manfred Lautenschläger, aus denen heraus er auch der Ruperto Carola immer wieder neue Impulse gibt, dem Unternehmen noch lange erhalten bleiben mögen.“

Prof. Bernhard Eitel, Rektor der Universität Heidelberg

## CHRONIK

■ **2005 – Konsolidierung:** Zur Stärkung seines Geschäftsmodells veräußert MLP die eigenen Versicherungstöchter an die HBOS-Gruppe und den Gothaer Konzern. Ein Jahr später übernimmt die MLP AG die Feri AG, einen Investmentexperten für institutionelle Investoren sowie große Privatvermögen.

■ **2007 – Eintragung als Versicherungsmakler und Banklizenz:** Mitte des Jahres verschmilzt das Unternehmen die MLP Bank AG auf die MLP Finanzdienstleistungen AG. Gleichzeitig registriert sich MLP im Zuge des neuen Vermittlergesetzes als Makler. Ein Makler ist per Gesetz nicht an die Produkte einer oder mehrerer Versicherungsgesellschaften gebunden, sondern wählt im Auftrag des Kunden aus dem breiten Marktangebot aus. Somit ist die MLP Finanzdienstleistungen AG Versicherungsmakler und Kreditinstitut.

■ **2007 – Konsolidierung:** Im Zuge der weiteren Konsolidierung beschließt MLP, sich auf den Kernmarkt Deutschland zu konzentrieren und gibt in der Folge die Auslandsaktivitäten auf.

■ **2008 – Gescheiterter Übernahmeversuch:** Erstmals sieht sich MLP mit dem Versuch einer feindlichen Übernahme konfrontiert. Der damalige AWD-Vorstandsvorsitzende Carsten Maschmeyer gibt überraschend den Besitz von 26,76 Prozent der MLP-Aktien bekannt, die

er an die Versicherungsgesellschaft Swiss Life überträgt. Die Schweizer Versicherung Swiss Life hatte zuvor den AWD aufgekauft. Um den Übernahmeversuch abzuwehren und die Eigenständigkeit zu wahren, reagiert MLP mit einer Kapitalerhöhung, an der sich unter anderem die Allianz beteiligt. Damit sinkt der MLP-Anteil von Swiss Life unter die für eine Sperrminorität entscheidende Grenze von 25 Prozent. Gleichzeitig bekräftigt Manfred Lautenschläger seine Rolle als Ankeraktionär. Nach dem gescheiterten Übernahmeversuch zieht sich Swiss Life wieder zurück und verkauft Anteile. Derzeit gibt es – darauf legt MLP großen Wert – keinen Produzenten, der mit 10 Prozent oder mehr an dem Finanzdienstleister beteiligt ist. →

